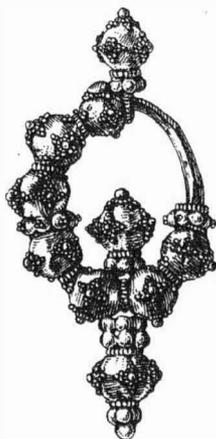


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
POBOČKA V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ  
1964



BRNO 1965

71a - únětioká, odkryto 7. 6. 1955. Mírně poškozená lebka muže, zemřelého ve věku 30 až 40 let.

71b - únětioká. Silně poškozená lebka ženy, zemřelé ve věku 30 až 40 let.

Vyškov - Dědice - svoncovité poháry, odkryto v r. 1957. Silně poškozená kostra ženy, zemřelé ve věku mezi 30 a 40 léty.

Nálezy uvedené pod čísly 1 až 42 jsou z nejvýchodnější části hliníku, nálezy č. 70 a 71 ze západní části.

Anthropologisches Material aus der Ziegelei in Vyškov. Bei der Lehmförderung in der Ziegelei in Vyškov sind längere Zeit frühgeschichtliche Objekte gestört worden und das Material aus diesen barg der Angestellte des Betriebes G. Křivánek. Dieser gesamte Fundkomplex, in dem ausser anderen auch Skelette aus dem Zeitabschnitt der Glockenbecher - Kultur, der Úněticer - Kultur und aus der Völkerwanderungszeit enthalten sind, wurde zur Verarbeitung dem Archäologischen Institut in Brno übergeben. Das gesamte Material aus Vyškov stellt eine bestimmte Einheit vor, obwohl dieses separat, je nach dem verschiedenen datierten archäologischen Material publiziert werden wird. In diesem Bericht legen wir ein Verzeichnis des ganzen anthropologischen Materiales vor, das aus Vyškov übernommen worden ist.

---

#### Ergebnisse der anthropologischen Analyse zweier slawischer Begräbnisstätten.

Hana Hanáková, Milan Stloukal

Zu gegenwärtigen Zeit ist die Hauptaufmerksamkeit der Anthropologen in den Archäologischen Instituten auf die Erforschung der bedeutenden slawischen Begräbnisstätten konzentriert. Im Vorjahre wurde uns durch Gefälligkeit von Z. Čiřlinská aus dem Archäologischen Institut in Nitra das anthropologische Material aus Nové Zámky in der Slowakei und von E. Šrácková aus dem Museum in Hodonín das Material aus der Begräbnisstätte in Josefov bei Mikulčice Zwecks Bearbeitung zur Verfügung gestellt.

Die Siedlung in Nové Zámky, datiert in das 8. Jahrhundert, kann man als eine reiche kaufmännisch-handwerkliche Zentralstelle halten, liegend an der wichtigen Verkehrsstrasse "Via Bohemica", die von Nové Zámky über Trnava und weiter gegen Westen nach Böhmen geführt hatte. Diese Begräbnisstätte ist beiläufig um

100 Jahre älter als der grossmährische Josefov.

Für die Zwecke der anthropologischen Analyse standen in Nové Zámky insgesamt 377 Skelette zur Verfügung, während das Material aus Josefov nur 179 Skelettüberreste betrug. Auf Grund der demographischen Daten findet man gewisse Unterschiede zwischen den beiden Begräbnisstätten. Was das Verhältnis der Anzahl von männlichen und weiblichen Skeletten aus der Begräbnisstätte in Nové Zámky betrifft, weist der Maskulinität-Index einen verhältnismässig niedrigen Wert 1103,7 auf; an der Begräbnisstätte wurden nur wenig mehr männliche als weibliche Skelette gefunden, während an den meisten slawischen Begräbnisstätten Männer auffallend überwiegen. Die Situation in Josefov ist noch weit auffallender; bloss 36,8% von Skeletten der erwachsenen Individuen wurden Männern und 63,2% Frauen zugesprochen. Der errechnete Maskulinität-Index /583,3/ ist überhaupt der niedrigste, der an altslawischen Begräbnisstätten festgestellt worden ist. Demselben nähert sich nur die Angabe aus der dritten Begräbnisstätte in Mikulčice /710/ und aus fremden Begräbnisstätten Gejvall's Angabe für das schwedische westerhus /925/.

In der Vertretung der Anzahl von unerwachsenen Individuen gibt es auffallende Unterschiede zwischen den beiden Begräbnisstätten. In Nové Zámky wurden 32,4 % von Skeletten der vor dem 20. Lebensjahre gestorbenen Personen festgestellt, in Josefov aber 50,2 %. An den meisten slawischen Begräbnisstätten macht die Anzahl der Personen jüngeren als 20 Jahre ungefähr 40 %, sodass die Angabe aus Josefov verhältnismässig hoch ist; eine ähnliche Situation wurde an der vierten Begräbnisstätte in Mikulčice, in Staré Město und Žitavská Tůň festgestellt. Ebenfalls kommt im Material aus Josefov eine grössere Anzahl der Skelette von Neugeborenen und Kindern im Alter bis zu 6 Monaten vor. Der Prozentsatz dieser jüngsten Kinder beläuft sich gewöhnlich auf 5%, in Josefov gibt es solche über 10% und in Nové Zámky nur 2%. Im Zusammenhang mit den vorhergehenden demographischen Erkenntnissen halten wir es für angebracht, noch die durchschnittliche Lebensdauer der Einwohner von diesen slawischen Ansiedlungen zu erwähnen. Das durchschnittliche Alter in Josefov entspricht nicht ganz vollendeten 22 Jahren, in der Population aus Nové Zámky beträgt es ungefähr 30 Jahre. Das niedere Ergebnis aus Josefov scheint im Grund glaubwürdiger zu sein als das an anderen slawischen Begräbnisstätten festgestellte durchschnittliche Alter von 30 Jahren. Unterschiede sind weiter auch im durchschnittlichen Alter der Kinderskelette zu erkennen: in Josefov wurde es auf 5,4 Jahre und in Nové Zámky auf 7,5 Jahre errechnet, was mit den Ergebnissen aus anderen slawischen Begräbnisstätten übereinstimmt. Auf Grund der archäologischen Funde wurde die Benützungsdauer der Begräbnisstätte von Josefov beinahe auf 100 Jahre und die Einwohnerzahl dieser Ansiedlung dementsprechend beiläufig auf 40 Personen geschätzt; es muss sich zweifellos um ein Dorf handeln. In Nové Zámky entspricht die Begräbnisstättendauer beinahe 125 Jahren und die Einwohnerzahl wurde auf 125 Personen geschätzt.

Auf Grund der metrischen Analyse kann man feststellen, dass für die Population aus Nové Zámky die Mesokranie mit mittelbreitem Gesicht, mittelgrossen absoluten Schädelmassen und mittelgrosser Gestalt charakteristisch ist. In Josefov ist die Population mehr dolichokran, brachykrane Schädel sind fast überhaupt

nicht vertreten; in absoluten Massen hat dieses Material engeren Hirnschädel, mittelgrosses Gesicht und mittelgrosse Gestalt. Der typologischen Analyse nach ist in der Population aus Nové Zámky meistens der Typus Libioe-Mikulčice vertreten, dem beinahe 50 % von allen erhaltenen Schädeln zugeeignet werden können; unter dem Termin Typus Libioe-Mikulčice versteht man robuste, dolicho- bis mesokranne Schädel mit schmalen Gesicht, die eine bestimmte Grenzgruppe in der breit aufgefassten Variation des nordischen Typus bilden. An zweiter Stelle steht der dinarische, weiter der mediterrane und paläoeuropäische Typus. Zum Unterschied von böhmischen und mährischen Lokalitäten sind, wenn auch in geringem Masse, mongoloide Züge erschienen. Die männliche und weibliche Serie der Schädel aus Nové Zámky unterscheiden sich deshalb in typologischer Hinsicht nicht grundsätzlich voneinander. Für männliche Schädel aus Josefov sind ebenfalls der Typus Libioe-Mikulčice und der paläoeuropäische Typus charakteristisch, bei Frauen kommt jedoch der gemischte mediterran-alpine Typus, auffallend gracil, dolichokran und mit breitem Gesicht als Leitform vor. Im Vergleich von Josefov und Nové Zámky, stellt man eine Übereinstimmung im Grundtypus Libioe-Mikulčice fest. Unterschiede zwischen diesen zwei slawischen Serien sind in einer abweichenden Vertretung der Nebenelemente zu erkennen; in der Serie aus Nové Zámky ist dies das Vorkommen von mongoloiden Zügen und in der weiblichen Serie aus Josefov kommen besondere mediterran-alpine Formen vor.

Bei der Erforschung des Gesundheitszustandes des Gebisses werden in der Population aus Nové Zámky Unterschiede in der Kariesintensität und Kariesfrequenz bei Männern und Frauen festgestellt: Frauen wiesen wie an den meisten Begräbnisstätten eine höhere Kariesintensität 25,9 auf, während dieselbe bei Männern - 17,7 betrug, aber demgegenüber eine mindere Kariesfrequenz /67,8/ als Männer /71,0/. Die Kariesintensität an den weiblichen Schädeln aus Josefov ist ein wenig höher /28,7/ als in der Serie aus Nové Zámky und ein auffallender Unterschied tritt in der Kariesfrequenz /89,7/ hervor. Gleichfalls ist die Kariesintensität bei Männern grösser /21,3/, aber die Kariesfrequenz ist im Gegenteil minder /57,9/ als in der männlichen Serie aus Nové Zámky. Im grossen und ganzen kann man konstatieren, dass die Population aus Josefov einen schlimmeren Gesundheitszustand des Gebisses hatte nicht nur als die Population in Nové Zámky, sondern auch als die Mehrheit der anderen bisher durchforschten Siedlungen.

An keiner der beiden Begräbnisstätten wurden Spuren einer Kampfverletzung festgestellt, obzwar an anderen Begräbnisstätten solche Fälle nicht selten sind. Ausser den durchwegs gut geheilten laufenden Frakturen und degenerativen Veränderungen an der Wirbelsäule wurde im Material aus Josefov ein seltener Fall der eub-periostalen Form der Wirbelsäule tuberkulose gefunden. An einigen weiblichen Schädeln aus Nové Zámky zeigten sich starke senile Schädelatrophien /Osteoporosis circumscripta localisata Rokitsanski/, die wir sowohl an prähistorischem wie an historischem Material noch nicht vorgefunden haben. Auf Grund einer erhöhten Anzahl der Funde von Metopismie und Spondylolyse des Lendenwirbels kann man voraussetzen, dass die Teilisolation der Population in Josefov zum stärkeren Ausdruck einer gewissen Hereditätsbelastung geführt hatte.

Das anthropologische an den beiden erwähnten Fundorten gewonnene Material bringt wertvolle Erkenntnisse über die Struktur und körperliche Beschaffenheit der slawischen Bevölkerung und ermöglicht auf diese Weise den wichtigen Vergleich mit anderen slawischen Begräbnisstätten. Die ausführlichen anthropologischen Angaben über beide diese Serien werden insgesamt mit dem archäologischen Material an einer anderen Stelle veröffentlicht werden.

- - -

P ř e h l e d v ý z k u m ů 1964

Vydává: Archeologický ústav ČSAV, pobočka v Brně  
Sady osvobození 19/23

Odpovědný redaktor: Prof. Dr. Josef Poulík, D. Sc.

Redaktoři: Dr. Jiří Říhovský a Dr. Anna Medunová

Překlady: R. Tichý, C. Sc. a E. Tichá

Kresby: B. Ludikovská

Foto: J. Škvařil

Na titulní stránce: Zlatá náušnice ze slovanského hrobu 794  
v Mikulčicích

Vydáno jako rukopis - 400 kusů - neprodejné